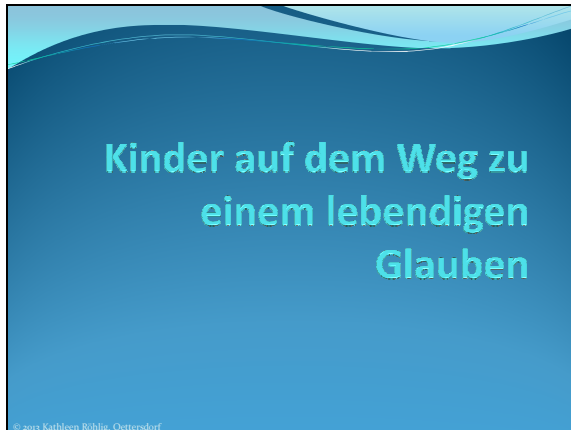


1.



- Kernthema = Glaubensweg

2.



3.



- ein Kind, dass an der Hand gehalten wird, hüpfert vergnügt den Weg entlang
- Lebendigkeit und Glauben passen sehr gut zu Kindern

4.



- ein Ziel ist etwas erstrebenswertes
- Glauben ist nicht sofort da, er entwickelt sich

5.

Weg



Bildquelle: dm.de, 17.11.2013

Kinder brauchen einen **Begleiter**


© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- befindet man sich in der Fremde fragt man nach dem Weg
- man bekommt eine detaillierte Wegbeschreibung, doch während der Fahrt merkt man, dass man Teile der Wegbeschreibung vergessen hat → man wird unsicher
- deshalb ist es wichtig, einen kundigen Wegbegleiter zu haben

6.

Definition

Begleiter ist der,



Bildquelle: dm.de, 17.11.2013

- der den Weg **weist** und
- der den Weg **mitgeht**.

© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

7.



Bildquelle: dm.de, 17.11.2013

Eltern

Erzieher, Lehrer

Freunde

Großeltern, Familie

Gemeinde

© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- diese Personengruppen gewinnen bei der Wegbegleitung von Kindern zunehmend an Bedeutung

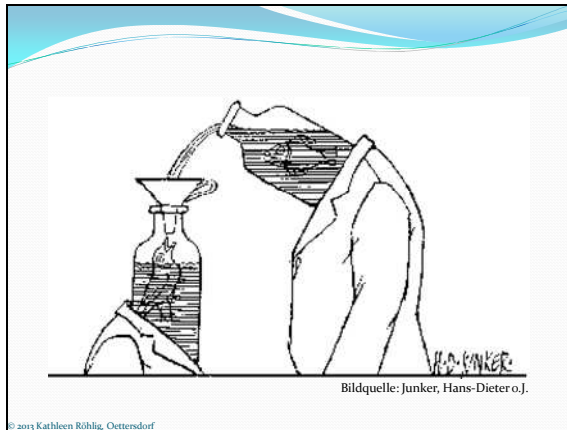
8.

Gliederung:

- Die heutigen Kinder sind anders!?
- Historischer Blick auf Kindheit
- Wandel vs. Prägung
- Der Begleiter auf dem Glaubensweg
- Gemeinsame Wanderung zum Ziel

© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

9.



- mit dem "Nürnberger Trichter" wird eher scherzhaft eine mechanistische Weise des Lernens und Lehrens bezeichnet. Damit ist vor allem die Vorstellung verbunden, ein Schüler könne sich mit dieser Form von Didaktik Lerninhalte einerseits fast ohne Aufwand und Anstrengung aneignen und ein Lehrer andererseits auch dem „Dümmsten“ alles beibringen.

10.



- wir erleben unsere Kinder in heutiger Zeit nicht immer so

11.



12.



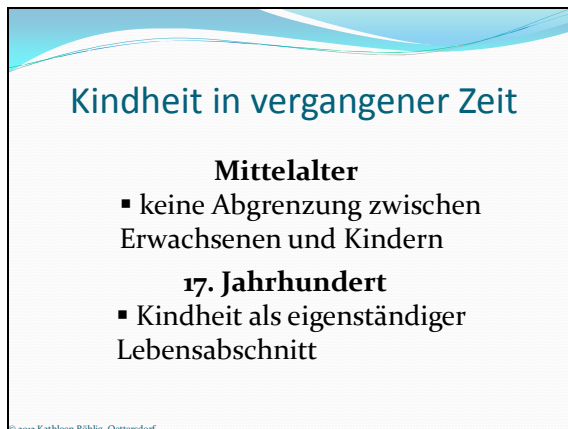
- vielmehr verhalten sie sich oft so

13.



- wie oft hören wir, Kinder seien wie in nebenstehender Grafik beschrieben

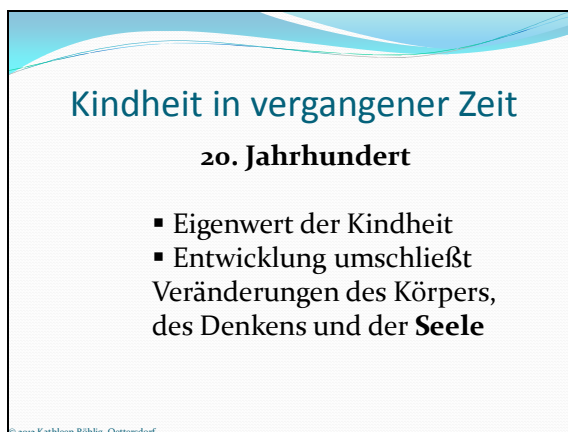
14.



15.



16.



- die Kindheit in den verschiedenen Zeitalter

17.

Kindheit in heutiger Zeit

21. Jahrhundert

- **eigenständige** Rolle des Kindes in Gesellschaft und Wissenschaft

© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- unsere Kinder entgleiten uns immer mehr

18.

Wandel vs. Prägung



Bildquelle: elternwegweiser, 17.11.2013

© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- das Umfeld/die Umgebung der Kinder hat sich verändert und prägt sie
↓
Was wir als Wandel wahrnehmen ist für Kinder ein weitreichender Prägungsprozess

19.

Eltern



Kinder sind anders
!?


Bildquelle: diebaukloetzchen.de, 17.11.2013

© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- Eltern haben sich verändert → Kinder werden selbstbewusster erzogen
- die Gruppe der spät(er) Gebärenden wird größer
- Eltern haben z. B. Sorgen um ihren Arbeitsplatz
- manche Kinder werden ihrer Kindheit beraubt, weil sie wie kleine Erwachsene behandelt werden

20.

Eltern



Kinder sind anders
!?

Familienformen

Bildquelle: diebaukloetzchen.de, 17.11.2013

© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- die Familienformen haben sich verändert
→ Ehepaare
→ Alleinerziehende
→ Lebensgemeinschaften

21.

Familienformen in Deutschland

Jahr	Ehepaare	Alleinerziehende	Lebensgemeinschaften
1996	81%	14%	5%
2012	70,7%	19,9%	9,6%

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/HaushalteFamilien/Tabellen/FamilienKindern.html>, 17.11.2013

© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

22.

Scheidungskinder 2012

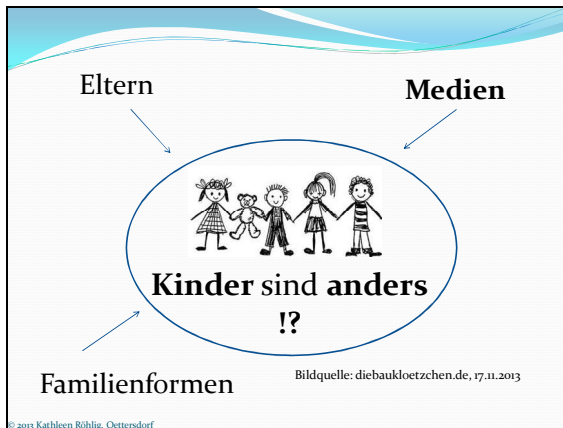
143 022 Kinder / Deutschland

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/HaushalteFamilien/Tabellen/FamilienKindern.html>, 17.11.2013

© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- Scheidung scheint selbstverständlich zu sein → für ein Kind ist es jedoch ein einschneidender Prozess
↓
Es lernt kennen, dass nichts von Bestand ist.

23.



- früher wurden Bücher gelesen
- heute wird sich in Google informiert
- früher gingen die Kinder zum Spielen mit Freunden raus vors Haus
- heute treffen sie sich in sozialen Netzwerken

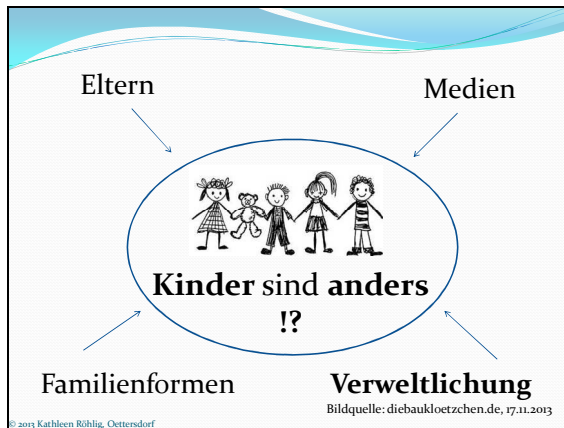
24.

Mediennutzung bei Neuntklässlern bei knapp 7,5 Stunden pro Tag

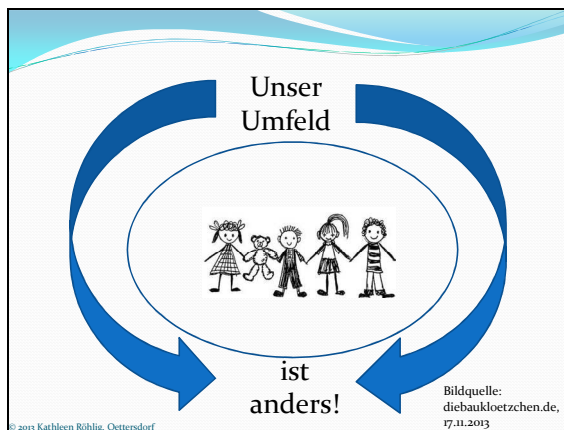
Bildquelle: grundschule.kumhausen.de, 17.11.2013

© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

25.



26.



27.



- bedeutet, sich selbst zu betrachten
↓
Wo stehe ich inmitten meines Umfelds?

28.

Kinder brauchen **Werte**

vs.

Kinder brauchen einen **Begleiter**, der
sich die **Zeit** nimmt, **Werte zu**
vermitteln.

© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf


- ist von enormer Bedeutung!!!!

29.

Begleiter auf dem Glaubensweg

sind in erster Linie **Seelsorger**,

mit der Aufgabe, wieder **Ruhe für die Kinderseele** zu schaffen.



Bildquelle: dm.de, 17.11.2013

© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- die Kinderseele ist das Zerbrechlichste, was es gibt

30.

Der Begleiter auf dem Glaubensweg



Bildquelle: kaelberer.de, 17.11.2013


© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- das Fundament des Glaubenshauses ist Jesus Christus
- der Bau des Glaubenshauses ist individuell

31.

Der Begleiter auf dem Glaubensweg

- kennt das Glaubensziel
- ist demütig vor Gott
- hat Glaubenserfahrung, Weitblick
- ist Vorbild, nie Hauptperson



Bildquelle: dm.de, 17.11.2013


© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- Kinder erkennen untrüglich, wer authentisch ist, wer es gut mit ihnen meint und wer nur seine Pflicht erfüllt

32.

Der Begleiter auf dem Glaubensweg

- ist glaubwürdig im Handeln
- vermittelt Liebe
- unterstützt, trägt, hebt auf
- fördert
- freut sich über kleine Schritte
- führt zum Glaubensziel



Bildquelle: dm.de, 17.11.2013

© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- Kinder erkennen untrüglich, wer authentisch ist, wer es gut mit ihnen meint und wer nur seine Pflicht erfüllt

33.

Der Begleiter auf dem Glaubensweg

„Denn wenn es ein Feld gibt, auf dem man hundertfach säen muss, um zehnfach zu ernten, so sind es die Seelen der eigenen Kinder.“

Ellen Key,
schwedische Lehrerin und Schriftstellerin

© 2011 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- oft ist es mühsam, manchmal auch entmutigend, doch es lohnt sich

34.

Gemeinsame Wanderung zum Ziel



Bildquelle: penegal.com, 17.11.2013

Eltern und Seelsorger und Kinderbetreuer wandern mit!

© 2011 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- Eltern, Seelsorger und Kinderbetreuer teilen sich die Verantwortung

35.

Erziehungsziele im Glauben

- selbstverantwortliche Christen
- Gottvertrauen
- Wohlfühlen in den Gemeinden
- Erkenntnis,
- Glaubensstärke,
- Mitwirkung

© 2011 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

36.

Gemeinsame Wanderung zum Ziel

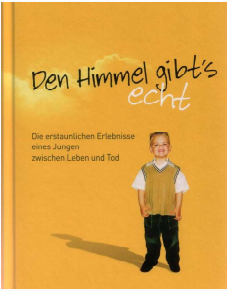


Bildquelle: kinder.de, 17.11.2013

- Kinder müssen erst in diese großen Schuhe wachsen

37.

Gemeinsame Wanderung zum Ziel



„Jemand hat einen **kleinen Stuhl** für mich gebracht.“


Bildquelle und Zitat: Todd Burpo: Den Himmel gibt's echt, 2011

© 2011 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- Kinder müssen in ihrer Individualität unterstützt werden

38.

Gemeinsame Wanderung zum Ziel



I. Urvertrauen

Bildquelle: licht-insel.blogspot.com, 17.11.2013

- **Eltern** = 1. Vorbild für geistig-seelisches Wachstum
- Eltern bringen ihre Kinder zu Gott
- Taufe, Versiegelung, Kindersingen

© 2011 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- wahre Liebe der Eltern zu ihren Kindern und ihr Glaubensleben sind richtungsweisend für Kinder

39.

Gemeinsame Wanderung zum Ziel

II. Kinder bis zum 3. Lebensjahr

- Vermittlung von Gottes Nähe
- Gottesbild
- Gemeinsame Gebete
- Entfaltung des Gewissens um Wertvorstellungen zu entwickeln

© 2011 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- Eltern sind Wertevermittler
- Kirche ist ein heiliger Ort, wo wir etwas für unser Innerstes, für unsere Seele tun
→ Ruhe und Frieden sind wichtig

40.

Gemeinsame Wanderung zum Ziel

III. Kinder vom 3. bis zum 8. Lebensjahr

- Vorsonntagsschule
- Kleinkindsingen
- Gottvertrauen
- Sonntagsschule
- Freude in der Gemeinschaft erleben
- Kennenlernen von Gott u. seinem Wirken

© 2011 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- Kinder immer in die Gemeinschaft integrieren
- Kinder unterstützen und individuell fördern und fordern
- Glaubenserlebnisse groß machen

41.

Gemeinsame Wanderung zum Ziel

IV. Kinder vom 8. bis zum 12. Lebensjahr

- Freundschaften
- Opfersinn
- Verstehen von Gleichnissen
- kontrollierter Umgang mit Medien
- Religionsunterricht
- Selbstverantwortung
- Gottes Erlösungsplan

© 2011 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- ab 12 Jahren entwickeln Kinder die Fähigkeit des abstrakten Denkens
- Grenzen werden verstärkt ausgetestet
- eigener Antrieb ist wichtig → deshalb den Kindern zuhören, sich Zeit nehmen, um sie noch besser kennenzulernen

Was wirkt sich kontraproduktiv in den Unterrichten aus?

- ungünstige Sitzordnung
- fehlende Einbindung ins Unterrichtsgeschehen
- nicht ausreichende Berücksichtigung der unterschiedlichen Lerntypen (visuell, auditiv, kommunikativ oder motorisch)

42.

Gemeinsame Wanderung zum Ziel

V. Pubertät (11. bis zum 18. Lebensjahr)

- Geschlechtsreife
- Persönlichkeitsentwicklung
- Konfirmation, Eigenverantwortung
- Schulabschluss
- Lösungsprozesse
- Glaubensentscheidungen

© 2011 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- Kinder finden zur eigenen Persönlichkeit
- viel Zeit und Geduld ist von Seiten des Begleiters notwendig
- Enttäuschungen, die das Herz getroffen haben, sitzen tief

43.

Gemeinsame Wanderung zum Ziel

Kinder brauchen Begleiter, die den Weg zu einem lebendigen Glauben weisen und mitgehen.

© 2011 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

44.



Bildquelle: Richard Fehr und seine Mutter, 1942
Richard Fehr: Erinnerungen „Herr, mein Leben, es sei dein.“, Frankfurt am Main 2007, S. 25.

Bildquelle: jumuenox.org/special/stammapostel/fehr-portrait.jpg, 17.11.2013

© 2011 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- es gibt zahlreiche Beispiele dafür, dass Kinder dank individueller Begleitung auf ihrem Glaubensweg zu Stützen und engagierten Mitarbeitern in unserer Kirche herangewachsen sind
- ↓
- Stammapostel Richard Fehr ist solch ein Beispiel.

45.

Gemeinsame Wanderung zum Ziel

*„...nehmt euch viel Zeit für die
Erziehung, **wenn nötig auch auf
Kosten eigener Interessen.**“*

Zitat: Stamma-postel R. Fehr

© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf

- kleine Dinge des Lebens wahrnehmen und wertschätzen
- unsere Kinder besser kennenlernen und sich Zeit für sie und ihre Bedürfnisse nehmen

46.

Kinder, auf dem Weg zu
einem lebendigen Glauben zu
begleiten, ist möglich

© 2013 Kathleen Röhlig, Oettersdorf